

Zum 75. Geburtstag von Eberhard K. Seifert am 17. Oktober 2020

Gratulation & Würdigung

In diesem ‚goldenen Oktober‘ wird der Jubilar unter den Bedingungen der Corona-Pandemie bedauerlicherweise keine Möglichkeit zu den üblichen persönlichen Begegnungen bei Feierlichkeiten gerade an und um diesen besonderen Jahrestag wahrnehmen können. Daher gratulieren wir hier auf diesem Wege zuallererst ganz herzlich und wünschen unserem lieben Freund und Kollegen Eberhard Seifert von Herzen anhaltende Gesundheit sowie weitere Schaffenskraft.

Mit dieser persönlichen Würdigung verfolgen wir zugleich die Idee zu einer weitergehenden Gratulationscour, zu der hiermit auch weitere Weggefährten/-innen zu kurzen Worten bzgl. ihrer persönlichen Verbundenheit und gemeinsamen inhaltlichen Interessen mit dem Jubilar eingeladen sind, gleichsam als ‚nicht-physische‘ Gratulations-Überbringung. Diese kleinen Texte werden wir gerne mit einem Vorwort versehen und ‚zusammenbinden‘ zu einem bunten Strauß eines bleibenden Gedenkbändchens (als Online-Publikation), das die seinerzeitige Festschrift zu seinem 65. Geburtstag (Wirtschaft – Gesellschaft – Natur, Hsg. v. U. Schubert u. D. Pinter, Marburg 2011) etwas aktualisieren möchte.¹ Darin hatte Eberhard Seidel seine Laudatio unter die vier leitenden Begriffe „Fülle - Weite - Tiefe - Breite“ gestellt, zu denen dann diverse Beiträge seine Vita illustrierten. Das damalige Leitmotto gilt auch weiterhin in vollem Umfang, es kann sogar noch bekräftigt werden.

Denn im seitherigen Jahrzehnt hat der Jubilar verschiedene inhaltliche Stränge weiterverfolgt, manche sogar intensiviert und einige wieder aufgenommen. Beispielhaft genannt seien hier insbesondere jene, die für ein übergeordnetes Interesse an dem stehen, was heute unter großer ‚sozial-ökologischer Transformation‘ diskutiert wird.

- Diese reichen von Theorie(geschichtlichen) Arbeiten zur Bio- und Evolutorischen Ökonomik, über die Mitwirkung an der Initiative zu ‚Rechte der Natur/Biokratie‘, bis hin zu sehr praxisorientierten Aktivitäten/Funktionen in internationalen Umwelt-/Nachhaltigkeits-/Energie-Management- und Bionik-DIN/ISO-Standardisierungen und dem VNU e.V. als Mitgründer und heutigem Beirats-Vorsitzenden oder den Gründungs-Beteiligungen zum bundesweiten ‚Runden Tisch Reparatur‘.
- Hierzu bietet seine Leitung der DGWT und Herausgeberschaft von ‚Forum Ware‘ auch eine traditionsreiche Brücke bis in die proto-industrielle Genese der Disziplinen ‚Warenlehre‘ und ‚Technologie‘ aus der Goethezeit.
- Beim Faust-Symposium der Internationalen Faust-Gesellschaft 2015 in Staufen/Breisgau zum Thema ‚Entgrenzung‘ im Faust-Drama von Goethe hat er Goethes Sichtweise der ersten Industrie-/geldwirtschaftlichen Transformation mit der Marxschen analogisiert und kontrastiert.
- In der Wissenschafts-Vereinigung der ‚VDW‘ engagiert er sich im Beirat und Studiengruppen zum aktuellen Tagungs-/Publikations-Thema ‚Ambivalenzen des Digitalen‘ sowie der VDW-Initiative zur Papst Enzyklika ‚Laudato Si‘ und heutigen ‚Great Transformation‘-Debatte.

¹ Wenn Sie auch sich diesen Wünschen mit einem persönlichen Bezug anschließen wollen, können Sie gerne Beiträge an Djordje Pinter Pinter.Academics@gmx.de senden

- Ebenso hat er an der WU-Wien und seit seinem Umzug nach Berlin an der dortigen HTW zu ‚Ecological Economics and Environmental Management‘ Lehrveranstaltungen durchgeführt.

Nun ist es nicht ungewöhnlich für einen Wissenschaftler, dass er auch noch mit 75 Jahren mehr oder weniger aktiv am wissenschaftlichen Leben teilnimmt und sich hier und da mit seinem beruflichen Erfahrungsschatz einbringt. Ungewöhnlich ist jedoch die Art und Weise sowie die Intensität, mit der sich der Jubilar dort einbringt. Während die meisten Kollegen nach ihrer Emeritierung die durch den Wegfall von zahlreichen beruflichen Pflichten hinzu gewonnene Zeit dazu nutzen, um an Neuauflagen ihrer Bücher oder an ihrem Alterswerk zu schreiben und vielleicht auch noch an den einen oder anderen liegengebliebenen Aufsatz zu Ende zu bringen sowie gelegentlich einen Vortrag zu halten, agiert der Jubilar als wenn er noch voll im beruflichen Feuer stände.

Doch ist dies bei genauer Betrachtung nur logisch und konsequent, da Eberhard Seifert nicht nur von Weggefährten und Förderern immer wieder als ‚Latebloomer‘ bezeichnet wurde, sondern er auch sich selbst bezeichnet. Damit ist noch gar nicht abzusehen, ob die Entfaltung seiner Schaffenskraft den Zenit schon erreicht hat, oder womöglich erst noch in der Zukunft erreicht. Letzteres wäre sicher wünschenswert in einer Zeit, wo auch im akademischen System zusehends der Erfolgsdruck und die Konvergenz zur englischen Sprache die Beschäftigung mit originären sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Grundwerken kaum noch zulässt.

Eine eindrucksvolle Probe dafür zeigt Eberhard Seiferts zweiteiliger Beitrag „Entgrenzung nach Goethe und Marx: vom horror industriae zur reichen Individualität“ in den beiden Bänden 5 und 6 der von Marco Lehmann-Waffenschmidt herausgegebenen „Faust-Jahrbuch“-Reihe. Dort widmet er sich Karl Marx‘ Denken und Werk vor dem Hintergrund des Goetheschen Faust-Dramas. Eberhard Seiferts Anliegen ist eine vergleichende Analyse von Goethes und Marx‘ ähnlichen Sichtweisen über die Früh-industrialisierung anhand einer Kontrastierung des vollendeten Faust-Dramas mit dem unabgeschlossenen Ökonomie-Projekt von Marx. In Seiferts Worten: „Die beiden fürs UNESCO-Kulturerbe bislang allein geehrten deutschen Schriftsteller und Geistes-Heroen des 19. Jahrhunderts, Goethe (für Gesamtnachlass) sowie Marx (für das ‚Kommunistische Manifest‘ und Bd. 1 ‚Das Kapital‘) haben je auf ihre Weise den (früh-)kapitalistischen Industrialismus dichterisch im Faust-Drama und politisch-wissenschaftlich im Marxschen Oeuvre thematisiert. Neuere Diskurse haben in z.T. direkten Gegenüberstellungen diese auch dahingehend befragt, ob und wie sich nach Goethe und Marx Erkenntnisse gewinnen lassen, die auch uns heutigen noch etwas zu sagen hätten.“ Und Eberhard Seifert hat etwas dazu zu sagen. So stellt er gegen Goethes Erschrecken über den Verlust der abendländischen Tradition durch ein heraufziehendes Produktivismus-Evangelium Gedanken aus Marx‘ Grundrissen (1857/58) zu den welthistorisch erstmals mit der großen Industrie möglich werdenden Entgrenzungen vor. Diese ökonomisch-theoretischen Visionen charakterisieren eine hoffnungsvollere als die pessimistische Stimmung im Goetheschen Faust-Drama, wenngleich von Marx in seinem späten Werk auch ein zunehmend gestörter Metabolismus zwischen Natur und Mensch erkannt wurde, der sich bis in unsere Gegenwart erstreckt.

Hierzu gehören auch die anhaltenden Bemühungen, die Bedeutung der Werke von N. Georgescu-Roegen (NGR) zu ‚Bioeconomics‘ sowie dessen Lehrmeister an der Harvard University, J.A. Schumpeter, zur Evolutorischen Ökonomik wach zu halten und zu verbreiten.

Noch immer ist es dem Jubilar ein Herzensanliegen, das Hauptwerk von NGR, 'The Entropy Law and the Economic Process' (HUP 1971), ins Deutsche zu übersetzen und zur deutschen Ausgabe von Schumpeters Bestseller 'Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie' besorgte er für die 7. und 8. deutsche Ausgabe erstmals eine aktualisierte und erweiterte Edition. Speziell bei der aktuellen Debatte zu einer auch am Regierungshandeln orientierten 'Bioökonomie' geht es ihm darum, auf die wissenschaftlichen Ursprünge und Fundierungen sowie die tieferen Implikationen dieses Konzeptes hinzuweisen und so der Gefahr möglicher Engführungen bei seiner Praxisanwendung zu begegnen. Ebenso ist ihm die naturwissenschaftlich fundierte Evolutorik eine wichtige Inspirationsquelle, gleichsam ein Schlüssel zum besseren Verständnis auch der sozialökologischen Transformation.

Sowohl Ausmaß als auch Vielfalt seines beruflichen Engagements überraschen jeden Beobachter, sogar die langjährigen Weggefährten. Eberhard Seifert gönnt sich keine intensitätsmäßige Reduzierung oder gar Einstellung seiner zahlreichen, oft anstrengenden und kräftezehrenderen Aktivitäten - darunter bis zum aktuellen Einschnitt durch Corona die vor allem auch reiseaufwendigen DIN/ISO-Arbeitstreffen, die zudem allzu häufig keinerlei monetäre Vergütung erfahren. Auch nur an den Ruhestand zu denken, ist dem Jubilar vollkommen wesensfremd. Wer mit ihm spricht, erlebt nach wie vor die ungebrochene Begeisterung für „seine“ Themen; bei einigen dieser Themen flammt geradezu das Feuer der Leidenschaft auf und vermag auch den Gesprächspartner mitzureißen. Diese Leidenschaft, gepaart mit dem unbedingten Willen zur Verwirklichung seiner Pläne und dem nötigen Maß an Frustrationstoleranz, ermöglicht ihm die Entfaltung einer unermüdlichen Arbeitskraft und so gelingt ihm das stete Vorantreiben seiner zahlreichen Anliegen. Hierzu gehört ebenso die intensive Pflege und sogar noch Erweiterung seines Netzwerkes und seiner Arbeitsbeziehungen; Eberhard Seifert hat nach wie vor keine Scheu davor, neue Kontakte zu knüpfen und neue Arbeitsbeziehungen einzugehen.

Ein solches Übermaß an Engagement kann nicht gänzlich ohne „negative externe Effekte“ bleiben, die sich mehr oder weniger auf sein Umfeld auswirken. Zumeist ist dies die Familie, insbesondere seine Frau, die zeitlich zwar etwas zu kurz kommt aber dennoch gerne die Aktivitäten ihres Mannes unterstützt – ohne ihr volles Verständnis und uneingeschränkte Unterstützung wären seine Engagements und zeitlichen Widmungen für die Arbeiten nicht möglich. Zudem legt Eberhard Seifert Wert darauf, auch seiner relativ neuen Rolle als Großvater gerecht zu werden. Oder es sind Kollegen betroffen, die ob der notorischen Zeitnot des Jubilars auf einen von ihm zugesagten Text warten müssen. Jedoch ist man dann nach der Lektüre des fertigen Textes aufgrund dessen Originalität und Gedankentiefe schnell wieder mit dem Jubilar versöhnt, schließlich wurde man für das Warten und Bangen dann doch noch mit einem schönen Text belohnt, der das jeweilige Gesamtwerk bereichert.

In diesem Sinne freuen sich die Unterzeichner auch weiterhin auf einen regen und fruchtbaren Austausch mit dem Jubilar und wünschen ihm Gesundheit und Schaffenskraft für die vielen Ideen und Interessensgebiete, die er verfolgt.

Thomas Göllinger / Konstanz

Marco Lehmann-Waffenschmidt / Dresden

Djordje Pinter / Wien

Ausgewählte Publikationen des Jubilars der letzten Dekade:

- ‚Entgrenzung‘ nach Goethe und Marx: vom ‚horror industriae‘ zur ‚reichen Individualität‘, 2. Teil. In: Faust Jahrbuch 6, Hrsg. M. Lehmann-Waffenschmidt, 2017-2019, Aisthesis Verlag Bielefeld 2020, S. 201-231;
- ‚Entgrenzung‘ nach Goethe und Marx: vom ‚horror industriae‘ zur ‚reichen Individualität‘, 1. Teil. In: Faust Jahrbuch 5, Hrsg. M. Lehmann-Waffenschmidt, 2014-2016, Aisthesis Verlag Bielefeld 2019, S. 249-278;
- Klimaschutz – im Fokus der internationalen Normung. ISO-14064-er-Normenreihe zu Treibhausgas-Management revidiert und Ergänzungen (mit S. Bräker/P.Hellmich), in: DIN Mitteilungen 4/2020, Berlin, S.105-114;
- Schumpeter über Marx als Ökonom: Theoriegeschichtliche Anmerkungen zu seiner Kritik der Arbeitswerttheorie in ‚Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie‘, in: Schöpferische Zerstörung und der Wandel des Unternehmertums. Zur Aktualität von J.A. Schumpeter, Hsg. H. Frambach u.a., Metropolis/Marburg 2019, S. 481-511;
- Von den umweltökonomischen Gesamtrechnungen zur ‚Physiokratie‘ und von der ‚Physiokratie‘ zu uns, in: Festschrift für H.-U. Zabel, Hsg. R. Antes u.a.: Umweltmanagement im Nachhaltigkeits- und Verhaltenskontext, Metropolis/Marburg 2016, S. 33-54;
- Natur-Denken-Schöpfung. Drei Exkurse zu Grundfragen für Biokratie, Bd.3 der Schriftenreihe Rechte der Natur/Biokratie, Hsg. Haus der Zukunft/Hamburg Metropolis/Marburg 2016
- Energiemanagement gemäß DIN EN ISO 5001. Systematische Wege zu mehr Energieeffizienz. DIN-Beuth Praxis Reihe, 2.überarbeitete und erweiterte Auflage 2016, Berlin (190 S.);
- Normungs- und biopolitische Implikationen des Winter Modells, in: Georg Winter - Pionier der umweltbewußten Unternehmensführung. Hsg. E. Seidel, Metropolis/Marburg 2012, S. 329-344;
- ‚Biokratie‘ – Weiterentwicklung politischer Willensbildung, mit E. Seidel, in: ebd., S. 491-497;
- Evolution-Ware-Ökonome. Bioökonomische Grundlagen zur Warenlehre. Hsg. R. Kiridus-Göller/E.K. Seifert, oekom Verlag/München 2012;

Weitere exemplarische Publikationen

- Bioökonomik - Wider mechanistische Weltbilder. Zu Hundertjährigen Jubiläen von L. Boltzmann und N. Georgescu-Roegen, in: Bioskop. Zeitschrift der Austrian Biologist Association 4/2006, Wien (S.16-20);
- Zur nachhaltigen Rehabilitierung der ‚Ware‘, in: Der Ware Sein und Schein, Hsg. H. Lungershausen in Schriftenreihe der DSW, Europa Verlag/Haan-Gruiten, 2002 (S. 201-211);